

Verdreht

Einen Moment nicht aufgepasst und schon ist es passiert: Der Fuß strauchelt, das Fußgelenk verdreht sich, Schmerz steht ihr im Gesicht. Der Augenblick ist kurz. Schnell findet ihr Fuß wieder in seine Ausgangsstellung zurück. Eine Bandage stützt das Gelenk. Der Schmerz wird vergehen, so wie ihr leichtes Hinken. Das weiß sie. Das kennt sie. Damit kennt sie sich aus.

Dass andere mal die Augen verdrehen, ist ihr auch nicht fremd. Das geschieht immer dann, wenn ihre Wahrheit nicht zu der der anderen zu passen scheint. Sie hätte eine verdrehte Sicht auf die Dinge, so ein Vorwurf. Milde gesagt: überspitzt, signalisieren ihr die einen. Die anderen halten sie schlicht für überspannt. Und warum?

Weil sie im Urlaub in einer Kirche lange vor einem Kreuz stand. Ihr Nacken wurde vom Schauen ganz steif. Es waren schwere, raue Holzbalken. Hoch und quer und gemeinsam dem Tod verpflichtet. Einen Moment nicht aufgepasst und schon hätte man sich einen Splitter unter die Haut getrieben. „Holz auf Jesu Schulter“ dachte sie, „von der Welt verflucht“. Und je länger ihr Blick an diesem Holz hing, desto klarer schob sich ein anderes Bild darüber. Der Balken wurde zum Baumstamm. Knorrig hob er seine Äste in den Himmel. Seine Wurzeln waren ineinander gedreht. Saftig grün leuchtete die Krone, gespeist vom kleinen Bach, der vorbei plätscherte. „Ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht“.

Dann wurde es Zeit, aufzubrechen. Sie riss ihren Blick los. Schon fast draußen drehte sie sich noch einmal um. Sie blinzelte. Zwei Bilder, Kreuzesbalken und Baumstamm, Tod und Leben, flossen ineinander. Und das Leben ließ sich nicht vertreiben.

Festen Schrittes trat sie ins Freie und entdeckte Lebendiges im Verdrehten.

Pastorin Susanne Schumacher

Verrückt

Verkehrt